



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Sonntag den 23. August.

Stück 16.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der Königsmühlen-Besitzer Dietrich hieselbst beabsichtigt, an dem Fachbaume der zur Mühle gehörigen beiden Gerinne, nach Maassgabe der uns überreichten Zeichnung, eine Veränderung vorzunehmen.

In Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringen wir dies Vorhaben mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns angemeldet und begründet werden müssen.

Merseburg, den 19. August 1856.

Der Magistrat.

Militair-Gestellung. Die Militairpflichtigen, welche über ihre Militairdienstpflicht noch keine bestimmte Entscheidung von der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission erhalten haben, werden auf die von dem Königlichen Landrathe erlassene Bekanntmachung vom 13. d. M. (Kreis-Blatt Nr. 67.) aufmerksam gemacht.

Dabei wird bemerkt, daß man sich in zweifelhaften Fällen in unserm Militair-Büreau zu melden, und die nöthigen Anfragen resp. Anträge bis zum 4. k. M. bei uns einzureichen hat, um solche prüfen und dem Königlichen Landrathe sodann zur weitem Veranlassung zeitig genug übersenden zu können.

Merseburg, den 21. August 1856.

Der Magistrat.

Aufhebung einer Auction.

Die Mittwoch den 27. August er., Mittag 11 Uhr, in dem Espenhaynschen Gute zu Zißschen anberaumte Auction ist aufgehoben worden.

Lützen, den 21. August 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

Licitations-Termin.

Die Erbauung eines neuen Fördermaschinen-Gebäudes auf der Königlichen Braunkohlen-Grube Tollwitz bei Dürrenberg, incl. Materialien etc. zu 4180 Thlr. veranschlagt, soll im Wege der Licitacion an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hierzu Termin auf:

„Dienstag den 2. September c., Vormittags 11 Uhr,“ in unserem Termin-Zimmer anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, auch vorher nebst dem betreffenden Anschlag und Zeichnung in unserer Registratur einzusehen, oder erstere, gegen Erstattung der Kopialien, von derselben abschriftlich zu erhalten sind.

Dürrenberg, den 16. August 1856.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Bekanntmachung.

Das Erdgeschos der hiesigen vormaligen Kloster-Kirche soll zu einem Körner-Schüttungs-Raum eingerichtet werden und ist Behufs Verdingung der desfalligen Arbeiten und Lieferungen an den Mindestfordernden und zwar:

- a) der Maurer-Arbeiten incl. Anlieferung der Materialien laut Anschlag im Werthe von 74 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf.,
- b) der Zimmer-Arbeiten incl. Materialien-Lieferung, veranschlagt auf 192 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.,

öffentlicher Licitations-Termin auf

Montag den 25. August c., Vormittags 9 Uhr, im Büreau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, zu dem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Kosten-Anschlag und Bedingungen können in den gewöhnlichen Dienststunden im Büreau der Verwaltung eingesehen werden.

Merseburg, den 21. August 1856.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. Mai er. bringen wir in Erinnerung, daß der diesjährige Martini-Vieh- und Faß-Markt

Sonntag den 8. November er.

unverändert abgehalten wird, daß dagegen der in den Kalendern zum 10. und 11. November er. angekündigte Krammarkt aufgehoben ist, und

Montag und Dienstag nach dem ersten Advent, den 1. und 2. December d. J.,

abgehalten wird.

Lützen, den 19. August 1856.

Der Magistrat.



Ein großer vierfüßiger Kutschwagen steht billig zum Verkauf bei dem Stellmachermeister Stadelmann in Lützen.

Eine melkende Ziege steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen in der Breitestraße Nr. 421.

Pflaumen- und Korbweiden-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Pflaumen, sowie 1 Morgen Korbweiden, sollen den 30. August c., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu Schadendorf, letztere auf 6 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schadendorf, den 21. August 1856.

Teichmann, Ortsrichter.

Kommenden Montag den 25. August e., Mittag 12 Uhr, sollen die diesjährigen Pflaumen in dem sogenannten Baumgarten in der Schenke allhier meistbietend verpachtet werden.

Wesmar, den 15. August 1856.

W. Göke.

In meinem (sonst Weniges) Hause, Saalgasse Nr. 406., ist ein Logis mit oder ohne Werkstatt zu vermieten; die Werkstatt ist wegen ihrer besondern Räumlichkeit und gutem Lichte für jeden Geschäftsmann passend, besonders für einen Feuerarbeiter.

W. Steigelmann, Kammmachermstr.

Eine neue Sendung von **unverfälschtem peruanischen Guano**

ist bei mir eingetroffen. — Indem ich diesen Artikel den Herren Decomomen zur gefälligen Entnahme empfehle, verspreche ich den **Preis möglichst billig** zu notiren.

C. Vallas in Merseburg, Schmalegasse Nr. 539.

Limburger Sahnenkäse,

etwas ganz Vorzügliches, empfiehlt à Stück 4 und 5 Egr. **Wernicke, Deldrube Nr. 306.**

Bekanntmachung.

Einem hiesigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von Dienstag den 26. August ab wöchentlich drei Mal mit einem gut eingerichteten Personenwagen nach Leipzig fahre, wobei jeder Passagier gute Behandlung, Pünktlichkeit und Reellität von mir zu erwarten hat.

Bestellungen werden in meiner Behausung, große Rittergasse Nr. 178., zu jeder Zeit angenommen. Auch mache ich zugleich Kutschfahren für soliden Preis und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 21. August 1856.

Lohnkutscher Krause.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des Herrn **J. F. Grumbach** in **Merseburg** erledigte Agentur unserer Anstalt ist dem Herrn **Moritz Kadner** daselbst übertragen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Gotha, den 25. Juli 1856.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank.

Dr. Kott. C. Hopf. C. Küffer.

Außer durch die bekannten soliden Einrichtungen empfiehlt sich obige Anstalt insbesondere durch die **Billigkeit** der jährlichen Beiträge, welche sich in Folge der vertheilten Dividenden von durchschnittlich 26,8 Procent während des letzten Jahrzehnds auf je 100 Thlr. lebenslänglicher Versicherung für den Beitritt im

30. Jahre von 2 Thlr. 19 Egr. — Pf. auf 1 Thlr. 27 Egr. 10 Pf.
35. " " 2 " 29 " 1 " 2 " 5 " 3 "
40. " " 3 " 11 " 7 " 2 " 14 " 4 "
45. " " 3 " 28 " 10 " 2 " 27 " — "
50. " " 4 " 22 " — " 3 " 13 " 11 "

und für die Zwischenstufen nach Verhältniß ermäßigt haben.

Die Dividende, welche 1855 30 Procent war, beträgt im Jahre 1856 33 Procent, wodurch noch weit größere Ermäßigungen eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende, sind **keinerlei Nebenkosten** zu entrichten.

Zu weiterer Auskunft und unentgeltlicher Verabreichung von Statuten und Antragsformularen erbietet sich

Moritz Kadner.

„Deutscher Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.,

concessionirt für die Königlich Preussische Monarchie durch Rescript Sr. Excellenz des Herrn Minister des Innern, d. d. 18. Januar 1855.

Grundcapital der Gesellschaft . . . Thaler 3,142,800. Pr. Cour.
Reservefonds . . . = 502,764. = =

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen Feuer-schaden zu **äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** stattfinden.

Bei Versicherungen von **landwirthschaftlichen Gegenständen**, als: lebendes und todttes Inventar, Getreide und Feldfrüchte jeder Gattung in Gebäuden, Diemen, Schobern, Mietthen, Pseimen, bietet die Gesellschaft den Herren Gutsbesitzern und Decomomen besondere Vortheile; bei Gebäude-Versicherungen gewährt sie den Hypothekar-Gläubigern durch ihre Police-Bedingungen besondern Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, im Monat August 1856.

Ludwig Rudow,

Agent des „Deutschen Phönix“.

Die Kölnische Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia

übernimmt Gebäude und Mobiliargegenstände aller Art zu angemessenen **billigen Prämien**.

Bei der gegenwärtigen **Gründzeit** erlaubt sich der unterzeichnete Agent der Colonia **auf die Versicherung der Grundbestände in Scheunen und Diemen** besonders hinzuweisen.

Die Agentur zu Merseburg.
Secretair **Hindfleisch.**

Tanzunterricht.

Zu dem in nächster Zeit beginnenden Tanzunterricht ladet ergebenst ein

W. Hocco.

NB. Die Liste liegt bei Hrn. **Julius Moes** zur Unterzeichnung bereit.

Bekanntmachung.

Das Aehrenlesen, Hamstergraben und Kartoffelstoppeln in der Flur Aghendorf wird unbedingt verboten.

Aghendorf, den 21. August 1856.

Die Gemeinde daselbst.

Der Pfandschein Nr. 21233. ist als verloren gemeldet worden, sollte ihn Jemand gefunden oder Ansprüche daran haben, muß er dies bei mir anzeigen, widrigenfalls seine Ansprüche erlöschen und das Pfand nach Ablauf von 4 Wochen ausgehändigt wird.

Rundius.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1855.
Grund-Capital, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut auf 2,000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
Reserven.

Capital-Reserve	52,480 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.
Prämien-Reserve	404,794	= 11	= 9
Brandschaden-Reserve	80,000	= —	= —

Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven 537,274 = 16 = 3 =

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien 835,613 = 11 = — =

Summe der im Jahre 1855 laufend gewesenen Versicherungen 569,879,657 = — = — =

Prämien-Einnahme: baar 1,235,322 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf.

Vortrag aus dem Jahre 1854 292,870 = 17 = 10 =

1,528,193 = 13 = 5 =

Bezahlte Brandschäden, einschließlic des Vortrages für noch schwebende 714,361 = — = 1 =

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten

- C. Henne in Merseburg,
- Carl Ramhard & Comp. in Querfurth,
- W. Dietrich in Schaafstädt,
- F. F. Finger in Halle a. S.,
- Em. Köppe in Schkeuditz,
- Rud. Schmidt jr. in Weißenfels.

Während der Erntezeit

haben mehrere bei mir angebrachten schiedsamlichen Fälle ihre Erledigung nicht gefunden. Sollten die betreffenden mündlich gestellten Anträge noch als solche gelten; so bedürfen dieselben einer Erneuerung. Merseburg, den 20. August 1856.

Becker, Schiedsmann im 3. Bezirk.

Ehren-Erklärung.

Die ehrenrührige Beleidigung gegen die verehel. Dilschmann in Keuschberg nehme ich hiermit zurück.

Porbitz, den 18. August 1856.

Die unverehel. Christiane Seyde.

Für die freundschaftliche liebevolle Aufnahme, welche den hiesigen Schützen von der löblichen Scheiben-Schützen-Gesellschaft zu Merseburg am vergangenen Montag zu Theil geworden ist, sagen wir hiermit nochmals unsern herzlichsten Dank. Lützen, den 20. August 1856.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 19. August 1856.

Weizen	3 Thlr. 19 Sgr. — Pf.	bis	3 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.
Roggen	2 = 7 = 6 = = 2 = 15 = — =		
Gerste	1 = 25 = — = = 2 = 2 = 6 =		
Hafer	1 = 7 = 6 = = 1 = 11 = 3 =		

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (24. August) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Hr. Cadett. Gouv. Kest.	
Altenerburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	
Sonntag, Abends 6 Uhr,	Bibelstunde in der Gottesackerkirche.	

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Kaufmann Rudow zu Merseburg ist unter dem 8. August e. als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ in Frankfurt a. M. bestätigt worden.

Die Schul- und Küsterstelle in Corbetta, Landexhorie Merseburg, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Mittels Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 3. August e. ist der Berggeschworne Mehner zu Halle in gleicher Eigenschaft nach Dürrenberg an Stelle des früheren Berggeschwornen Leuschner daselbst vom 15. August e. ab versetzt und die dadurch vacant gewordene Revierbeamtenstelle des nördlichen neupreußischen Revieres zu Halle dem mittelst Patents vom 3. August e. zum Berggeschwornen ernannten Bergreferendarius Siemens verliehen worden.

Zu dem Ausmarsche unserer Bürger-Scheiben-Schützen-Gesellschaft am vergangenen Montag um 10 Uhr Vorm. hatte sich auch die Lützener Schützen-Gesellschaft eingefunden und angeschlossen. Nachdem dieselbe den Tag unter gemeinschaftlichen Belustigungen hier verbracht hatte, kehrte sie Abends 8 Uhr nach dem Zapfenstreich wieder in ihre Heimath zurück. Ihre Uniformirung hat hier allgemein gefallen. Zu bedauern ist nur, daß beim Absteigen von dem Wagen ein Glied der Gesellschaft sich bedeutend verletzt hatte.

Die Ernte ist ihrem Ende nahe, das Wetter war ausgezeichnet und aus allen Gegenden lauten die Ernteberichte vorzüglich, die Getreidepreise fallen und die Hoffnung auf billige Nahrungsmittel ist groß — aber die Brote sind noch klein. Vorläufig werden wir uns wohl mit der Hoffnung begnügen müssen, denn so geschwind wird die Größe des Brotes nicht wachsen, zumal die Preise bis zum Herbst noch manigfach herauf und herunter gehen werden. Denn es muß doch erst, wie es heißt, das noch zu höherem Preise eingekaufte Getreide verbacken werden. Freilich im entgegengesetzten Falle, wenn die Preise plötzlich steigen, merkt man in der Regel nicht, daß erst noch das zu niedrigerem Preise eingekaufte Getreide verbacken wird; vielmehr pflegen da Brot und Semmeln ebenso rasch abzunehmen, wie die Getreidepreise zunehmen. Entscheidend auf das Weichen der Preise wird auch der Ausfall der Kartoffelernte sein, und auch in dieser Beziehung dürften die besten Hoffnungen gehegt werden.

Eine furchtbare Brautnacht. In einem Städtchen ohnweit Königsberg hat sich nachstehende schaudervolle Scene ereignet. Die Tochter eines dortigen Hausmeisters feierte ihre Hochzeit mit einem Forstgehülfsen aus der Umgegend. Da das zweite Stockwerk des betreffenden Hauses zufällig leer stand, so hatte der Hausmeister dem Brautpaare mit Erlaubniß des Hauseigenthümers eine Stube in der besagten Etage für die ersten Tage der Flitterwochen eingeräumt. Ein Trinkgelag beschloß die Feierlichkeit, auch trennten sich die Gäste erst spät in der Nacht. Eine Stunde später kam eine Magd, die bei einer im ersten Stockwerk wohnenden Familie diente, zu dem Hausmeister herab und zwar mit der Meldung, daß man im zweiten Stockwerk ein Grauen erregendes Gepolter vernehme. Der Hausmeister beruhigte sie und meinte, der Lärm werde sich schon legen. Das Gepolter verstummte auch nach einiger Zeit. Der Morgen kam. Von dem jungen Ehepaare war nichts zu hören und zu sehen. Mehrere Stunden verliefen. Dem Schwiegervater ward endlich bange, er begab sich daher nach dem zweiten Stockwerke, aber all' sein Bitten und Lärmen um Einlaß blieb ohne Antwort. Da der Thürschlüssel von innen im Schlosse steckte, so blieb nichts übrig, als die Thür mit Gewalt zu sprengen. Entsetzlicher Anblick! Die junge Frau lag mit zerfleishtem Gesichte und abgebißener Kehle, im Blute schwimmend, im Bette. Der Forstgehülfe aber wand sich in entsetzlichen Krämpfen, Schaum an dem Munde, unter dem Tische. Der Unglückliche war vor einiger Zeit von einem wüthenden Hunde gebissen worden, und glaubte, da bereits ein Monat verstrichen war, keine weiteren bösen Folgen befürchten zu dürfen. Leider ward er in der Brautnacht von der Wasserscheu ergriffen.

Der „N. Pr. Z.“ schreibt man aus **Konstantinopel**: „Die Post scheint noch in ihrer Kindheit zu sein. Briefträger existiren hier bekanntlich nicht. Jeder holt sich seine Briefe selbst von der Post, und die Ausgabe erfolgt ohne weitere Legitimation. Auf der türkischen Post steht eine Art Mulde, wo Jeder sich seine Briefe selbst herausucht. Ich erhielt kürzlich einen Brief, welcher 6½ Piafter kostete, hatte aber nur 5 Piafter und einiges englisches Geld bei mir; als ich diese Summe vorläufig zahlen wollte, wurde sie jedoch mit einem „laissez ça, une autre fois“ zurückgegeben. Um dergleichen Ausfälle zu decken, wird man wohl gelegentlich auch wieder einige Piafter mehr fordern.

Etwas höchst Zeitgemäßes. Der Cigarren-Fabrikant Tomfen in Amsterdam kündigt in dem dort erscheinenden

Handelsblatte Nachfolgendes an: „Da es sich gezeigt hat, daß jetzt auch schon die kleinen Jungen Cigarren rauchen, so habe ich in meiner Fabrik ganz vorzüglich feine für das zarte Alter erfunden. Die Eltern können ganz unbesorgt sein, wenn ihre Knaben solche nach Hause bringen. Sie werden wie die gewöhnlichen geraucht, nur daß diese Cigarren die Eigenschaft haben, den dummen Jungen dergestalt die Lippen anschwellen zu machen, daß sie gewiß in Jahr und Tag nicht wieder ans Rauchen denken sollen. Die Cigarren sind übrigens beispieles billig — denn sie kosten nichts. Man bittet um Zuspruch.

Geduld.

Mußt Du Dein Brod Dir schwer erwerben,
So grolle mit dem Schicksal nicht;
Denn nimmermehr wirst Du verderben,
Erfüllst Du treulich Deine Pflicht;
Vertraue auf des Himmels Huld,
Und übe fleißig die — Geduld!

Plagt Dich auf Deinen Lebenswegen
Vielleicht Dein böses Weibchen oft,
So setze ihr Geduld entgegen,
Sie ändert sich dann unverhofft,
Gesteh mit Schaam wohl ihre Schuld,
Das macht das Kräutlein der — Geduld.

Ertrage muthig Deine Bürde,
— Sie fehlet Keinem, glaube mir, —
Mit hoffender Geduld und Würde,
Gewiß, sie wird dann leichter Dir.
An mancher ist man selber Schuld,
Doch Alles zwinget die — Geduld.

Wirst Du verläumdet hinterm Rücken,
Je nun, wer Uebles von Dir spricht,
Mag Andern Splitter gern erblicken,
Den eignen Balken sieht er nicht.
Drum habe — Dummheit ist oft Schuld, —
Mit solchen Schwachen nur — Geduld.

Wenn oft Dich manche Vorgesetzten,
— Es geht ja in der Welt so her —
In Deinem Innersten verletzten,
Ist's freilich zu ertragen schwer,
Doch nimm auf Dich manch' kleine Schuld,
Und trag das Uebel mit — Geduld.

Auch siehst Du wohl im falschen Lichte
Als Misantrop die Menschen an,
Nicht Alle sind ja Bösewichte,
Auch Gutes wird gar viel gethan!
Vergieb dem Bruder manche Schuld,
So hat er auch mit Dir Geduld.

Durch Ungebuld wird viel verderben,
Denn mit dem Kopfe durch die Wand
Geht's nicht. Doch wer Geduld erworben,
Der handelt nie mit Unverständnis.
Es dämpft den inneren Tumult
Der Leidenschaften, die — Geduld!

Sie trotzt des Leidens harten Schlägen,
Womit das Schicksal uns bedrängt,
Verleibet auf des Lebens Wegen
Uns Gleichmuth, sanfte Heiterkeit.
Bewahrt Euch nur vor eig'ner Schuld,
Das Andern traget mit — Geduld!

Verlorst Du auf dem Rand der Erden
Dein Liebste, stehst Du ganz allein,
Willst Du verzweifeln, zaghaft werden,
So soll ein Treß Dir nahe sein.
Ja, nah' ist Gottes Vaterhuld,
Wir seh'n uns wieder, nur — Geduld!

Auflösung des Räthfels im vor. St.:
Die Mode.